Klimakompatibilität Pensionskasse Basel-Stadt PKBS

Charakterisierung

Die PKBS ist mit ihrem Anlagevolumen von rund 16.8 Mia. CHF ungefähr auf Rang 18 der Pensionskassen der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Seit Anfang 2019 verfügt die PKBS über eine umfassende Nachhaltigkeitspolitik. Grundlage für ihre Handeln bildet das Leitbild für eine nachhaltige Anlagepolitik.

Seit mehreren Jahren sind gemäss Anlagereglement bei aktiven wie auch bei passiven Vermögensverwaltungsmandaten Investitionen gemäss Ausschlussliste des Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK) nicht zulässig. Damit sind einige Produzenten von Atomwaffen, Antipersonenminen und Streumunition ausgeschlossen. Neu hinzugekommen sind gemäss Geschäftsbericht 2019 ebenfalls Unternehmen, welche einen substanziellen Umsatzanteil von 30% oder mehr an konventioneller Rüstung aufweisen. Weiterhin investiert die PKBS bei aktiven Vermögensverwaltungsmandaten nicht in Atomkraftwerke und Spielcasinos. Seit Beginn 2019 schliesst sie ebenfalls Unternehmen des Kohlesektors und seit März 2021 Firmen des gesamten Sektors der fossilen Energien aus (siehe unten).

Die PKBS verpflichtet sich explizit zur ganzheitlichen ESG-Integration bei der Anlage ihres gesamten Vermögens. Periodisch überprüft sie den Nachhaltigkeitsansatz ihrer externen Vermögensverwalter und sucht wo notwendig den Dialog, um eine stärkere Umsetzung der ESG-Kriterien voranzutreiben.

Mit ihrem detaillierten Nachhaltigkeitsbericht 2019 sowie dem Nachhaltigkeitsbericht 2021 legt die PKBS Rechenschaft über die Aktivitäten und Resultate ihrer Politik der Anwendung der ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance) ab. Sie dokumentiert damit den Erfolgspfad des neuen Anlageprozesses, der bei der Selektion der Titel die umfassende ESG-Integration vorsieht.

Seit Erscheinen des Nachhaltigkeitsberichts 2021 bekennt sich die PKBS auch zu den UN-Sustainable Development Goals (Agenda 2030). Zusätzlich zu den Klimakennzahlen hat die Kasse erstmals auch ESG-Ratings ihres Aktien- und Obligationenportfolios ermitteln lassen. In Anlehnung an die Messung der Klimakennzahlen wird damit neu auch die Umsetzung der drei Nachhaltigkeitskriterien in ihrer Gesamtheit einer objektiven Überprüfung unterzogen. Durch die regelmässige Ermittlung von objektiven Nachhaltigkeitskennzahlen will die PKBS in Zukunft den Erfolg der getroffenen Massnahmen bei ihren Vermögensanlagen überprüfen und Potenzial für weitere Aktivitäten erkennen.

Der Nachhaltigkeitsbericht 2022 informiert über folgende Neuigkeiten:

- Sowohl bei Aktien Ausland als auch bei den Obligationen hat die PKBS 2022 entschieden, nur noch in Nachhaltigkeitsvorreiter zu investieren. Beim eingeführten Best-in-Class-Ansatz werden in allen Branchen diejenigen Unternehmen ausgewählt, die im Vergleich mit ihren Branchenkonkurrenten bezüglich der jeweiligen Umsetzung ihrer Umwelt-, Sozial- und Governance-Aktivitäten am besten abschneiden. Dabei werden beispielsweise Kriterien wie effizienter Energieverbrauch, Beachtung der Arbeitnehmerrechte oder die Unabhängigkeit des Verwaltungsrats beurteilt. Investiert werden kann nur in Unternehmen, die einen bestimmten Schwellenwert erreichen – die also zum Beispiel ein Mindest-ESG-Rating erreichen oder zu den besten 50% der Unternehmen zählen.
- In der Anlagekategorie Obligationen wurde per 1. Januar 2022 der nachhaltige Swiss Bond Index AAA-AA ESG als Basis des investierbaren Anlageuniversums eingeführt.
- Auf den Aktien Ausland (Industrieländer, Emerging Markets) wurde der Index MSCI All Country World ESG Leaders per 1. Juni 2022 eingeführt.
- Sowohl auf den Aktien als auch auf den Obligationen hat sich die ESG-Qualität, gemessen mit MSCI-Ratings, massgeblich erhöht: der Anteil an Vorreitern (ESG-Rating AAA oder AA) im Aktienportfolio konnte um

rund 50% von 41% auf 62% gesteigert werden, und bei den Obligationen erhöhte sich der Anteil an Nachhaltigkeitsvorreitern von 35% auf 47%.

Neu wendet die PKBS gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2024 den bewährten Best-in-Class-Ansatz auch auf die Anlagekategorie Aktien Inland an. Mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2025

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Im Leitbild, in der Nachhaltigkeitspolitik und in ihren Nachhaltigkeitsberichten bekennt sich die PKBS dazu, die Klimarisiken in die Anlagepolitik zu integrieren.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung und der Verbesserung der Nachhaltigkeit des Portfolios

Dekarbonisierung

Wie im Anlagereglement und in der Nachhaltigkeitspolitik festgehalten, sind bei aktiven wie auch passiven Vermögensverwaltungsmandaten Investitionen in Unternehmen, deren Umsatz in der Branche Kohle mehr als 5% beträgt nicht zulässig. Die Ausschlussliste wird periodisch aktualisiert und basiert auf dem Analyse-Universum von Ethos. Die PKBS veröffentlicht im Nachhaltigkeitsbericht 2019, dass sie 72 Unternehmen der Kohleförderung und -verstromung aus den Aktien- und Obligationenportfolien ausschliesst, die mehr als 5% Umsatz mit Kohle machen.

Im Nachhaltigkeitsbericht 2019 informierte die PKBS, „die gewichtete Kohlenstoff-Intensität der Aktienanlagen, also die Exposition des Portfolios zu CO2-intensiven Unternehmen (Tonnen CO2eq/CHF Mio Umsatz), sei um knapp 25% tiefer als der vergleichbare Aktien-Index“. Diese Differenz sei insbesondere durch den aktiven Ausschluss im Kohlebereich erreicht worden. Weiterhin habe die PKBS im Vergleich zu 2017 statt über 20% des Aktien- und Obligationenportfolios aktuell nur noch 6% in klimarelevante Sektoren investiert. Zu diesen klimarelevanten Anteilen zählen die Sektoren fossile Energie, Automobil, Luftfahrt, Transport, Zement und Stahl. Bei den Obligationen war die PKBS Ende 2019 im Vergleich zum Weltmarkt praktisch nicht in Förderer der neben der Kohle bedeutsamen fossiler Energieträger Erdöl und Erdgas investiert.

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2021 schliesst die PKBS die folgenden Sektoren und Tätigkeiten aus (Zitate aus dem Bericht):

- Unternehmen, die Teil des fossilen Energiesektors sind oder mit fossilen Energieträgern unkonventionellen Ursprungs Umsatz erzielen. Gemäss der Global Industry Classification Standard Methodologie (GICS) findet man im Sektor fossile Energie Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette: von der Förderung über Raffinierung bis hin zu Lagerung, Vermarktung und Transport von Erdöl und Erdgas.
- Darüber hinaus werden zusätzlich Unternehmen ausgeschlossen, die mit unkonventioneller fossiler Energie, das heisst mit Ölsand, Schieferöl und -gas, Bohrungen in der Arktis oder Pipelines für unkonventionelles Öl und Gas, Umsatz erzielen.

Die PKBS erklärt, sie schliesse den Sektor der fossilen Energieträger komplett aus, weil sie sich aufgrund ihres geringen Aktienanteils an diesen Unternehmen nicht in der Lage sehe, das wirtschaftliche Handeln dieser Institutionen entscheidend zu beeinflussen. Analysen der Transition Pathway Initiative (TPI) hätten aufgezeigt, dass noch kein fossiler Energiekonzern ein Emissionsziel hat, das mit der Begrenzung des Klimawandels auf 2°C übereinstimmt. Diese Erkenntnis spreche dafür, dass Energieunternehmen sich allein durch Engagement kaum zu dem für die Pariser Klimaziele notwendigen drastischen Wandel bewegen lassen und deshalb in einem zunehmend umweltfreundlichen Umfeld nicht zukunftsfähig sind.

Schliesslich hätten Performanceanalysen gezeigt, dass der globale fossile Energiesektor, gemessen am MSCI Energieindex, per Ende 2020 über 10 Jahre (-3.1% p.a.) negativ und deutlich schlechter rentiert hat als der gesamte globale Aktienmarkt gemessen am MSCI World Index (9.9% p.a.).

Der Dekarbonisierungserfolg der Klimastrategie der PKBS wurde im Nachhaltigkeitsbericht 2021 klar bestätigt:

- Die CO2-Intensität in t/Mio CHF Umsatz der Aktien liegt 42% tiefer als der Weltmarktdurchschnitt.
- Die Obligationen (Unternehmensobligationen und Staatsobligationen) lagen um 67% tiefer als der Weltmarkt. Über 99% der CO2-Emissionen des Obligationenportfolios stammen von Staatsanleihen.
- Die Unternehmensanleihen allein weisen mit einer CO2-Intensität (Emissionen bezogen auf den Umsatz) von 2.2 praktisch null finanzierte Emissionen auf (Scope 1 und 2, ohne Scope 3).

Auch der Nachhaltigkeitsbericht 2022 zeigte neue Erfolge auf:

- Die CO2-Intensität der Aktien liegt 44% tiefer als der Weltmarktdurchschnitt.
- Im Vergleich zur CO2-Intensität der eigenen Aktien im Jahr 2019 hat die PKBS eine Reduktion um 68% erzielt und hat damit das Senkungsziel für 2030 der Bestimmungen des Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance bereits heute erreicht.
- Diese Kennzahl ging für die Obligationen (Unternehmensobligationen und Staatsobligationen) im Vergleich zum Vorjahr um 16% zurück. Wiederum stammt der weit überwiegende Anteil der CO2-

Emissionen und auch die Reduktion von den Staatsanleihen.

Der Nachhaltigkeitsbericht 2024 bestätigte die bisher erzielten Dekarbonisierungserfolge. Neu informiert die PKBS über folgendes:

- Der Investitionsanteil in Unternehmen mit Umsatz in Kohle oder anderen fossilen Brennstoffen beträgt 0% für die Jahre 2023 und 2024.
- Sie führt Green Bonds im Obligationenportfolio Schweiz (s. nachfolgend).
- Die PKBS hält bei den Staatsanleihen nur Titel der Schweiz und von skandinavischen Staaten, die sich im Vergleich zum im Hinblick auf die Herausforderungen des Klimawandels engagieren und 2050 oder früher das Netto-Null-Ziel erreichen wollen.
- Von den 1190 Unternehmen im Aktienportfolio der PKBS waren 2024 841 Unternehmen Teil der Aktivitäten der beiden Engagement Pools. Deren Kapitalwert entspricht 92.3% des gesamten Aktienvermögens. In der Schweiz liefen Gespräche mit 137 von 138 Unternehmen, womit Engagement-Aktivitäten nahezu 100% des Vermögens erfasst haben. Im ausländischen Aktienportfolio sind 87.1% des verwalteten Vermögens durch Engagement-Aktivitäten abgedeckt. Dabei wird mit über 590 internationalen Unternehmen, in welche die PKBS investiert ist, ein Dialog geführt. Zusammenfassend befindet sich somit der überwiegende Teil der Aktien Vermögens in einem Engagement-Prozess.

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2025 bestätigt die PKBS die Weiterführung der bisherigen Erfolge. Die CO2-Intensität der Aktien ist um 50% tiefer als der Weltmarkbenchmark. Neu misst die PKBS auch die CO2-Intensität der Wandelobligationen (Unternehmen), die rund 4% der Aktiven ausmachen.

Kommentar Klima-Allianz

- Die Wandelobligationen sind offensichtlich noch konventionell investiert, da die publizierte Kennzahl der CO2-Intensität hoch ist. Auch fehlt der Vergleich zum Marktbenchmark.

Nachhaltiges Gold

Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2024 setzt die PKBS für die Anlagekategorie Gold von 3% der Aktiven setzt die PKBS auf rückverfolgbares Gold (Green Gold). Ihr Goldbestand soll nachvollziehbar, dokumentiert und unabhängig validiert sein. Damit stellt sie sicher, dass Umweltschutz-, Gesundheits- und Sicherheitsstandards eingehalten werden. Seit 2020 kauft die PKBS nur noch Gold aus zertifizierten Quellen. Zum Jahresende 2024 enthält der Goldbestand bereits mehr als zwei Drittel rückverfolgbares Gold. Ein Grossteil dieses Goldes stammt aus einer australischen Mine.

Kommentar Klima-Allianz

- Mit diesem Schritt fördert die PKBS im Goldmarkt die Verbreitung und Einhaltung der Branchen-Minimalstandards.
- Ein positiver Effekt im Sinne der Sustainable Development Goals ist feststellbar, namentlich für Goal 12.6. „Encourage companies, especially large and transnational companies, to adopt sustainable practices and to integrate sustainability information into their reporting cycle", für Goal 16.4. „By 2030, significantly reduce illicit financial and armsflows, …, and combat all forms of organized crime", und für Goal 16.5. „Substantially reduce corruption and bribery in all their forms".
- Falls das Gold in der Schweiz raffiniert wird, sollte zusätzlich zum Standard der London Bullion Market Responsible Guidance (LBMA) der schweizerische Standard der Edelmetallvereinigung ASFCMP zum expliziten, proaktiven Verzicht auf Gold ohne Lieferketten-Rückverfolgbarkeit eingehalten werden.

Impact Generating Investing

Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2024 hält die PKBS per Ende 2024 Green Bonds im Inland mit einem Marktwert von 91.3 Millionen Franken (5.1% des Obligationenportfolios, entprechend dem Anteil der Obligationen auf den Aktiven gemäss Geschäftsbericht 2024 von 13%, die vorwiegend inländisch sind). Die Schweizer Börse anerkennt als Green Bonds nur Anleihen, die in der «Green Bond Database» der Climate Bonds Initiative enthalten sind und welche die «Green Bond Principles» der International Capital Market Association (ICMA) erfüllen.

Mit Einrechnung des „Sowieso-Anteils" der Marktreferenz SBI von rund 4.5% im Vergleich zu demjenigen der PKBS von 5.1% beträgt der Impact-Anteil demnach 0.6% gerechnet auf die Obligationen. Hochgerechnet ist der Impact-Anteil deshalb 0.6 X 13%, also unter 0.1%, ist entsprechend als marginal einzustufen.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Die PKBS ist Mitglied des ETHOS Engagement Pools Schweiz und des ETHOS Engagement Pool International, sowie von Swiss Sustainable Finance.

Seit Anfang 2019 ist sie zudem Mitglied des Montreal Carbon Pledge und verpflichtet sich somit den CO2-Fussabdruck ihres Portfolios regelmässig zu messen und zu publizieren.

Im Frühjahr 2020 wurde die PKBS Unterzeichnerin der UN Principles for Responsible Investment. Sie verpflichtet sich damit, ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) in ihrer Anlagepolitik zu berücksichtigen und entsprechendes Reporting zu betreiben.

Als Supporter seit April 2020 der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) ist die PKBS gewillt, von den Unternehmen transparente Informationen zu den Chancen und Risiken des Geschäftsmodells sowie zu den klimabezogen Finanzrisiken einzufordern und auch selbst offenzulegen.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung (Ausland, Schweiz)

Engagement

Als Mitglied der beiden Ethos Engagement Pools ist die PKBS an deren ESG- und Klima-wirksamen Active Ownership beteiligt. Via die Ethos-Pools ist sie Mitarbeiterin insbesondere bei der globalen Investoreninitiative Climate Action 100+ und aktiv mit weiteren nachhaltigkeitspositiven Tätigkeiten der Investoren-Stewardship.

Wichtig: lesen Sie die Begründungen für die Wirksamkeit und die Details der Engagements im entsprechenden Unterkapitel zum Engagement des Factsheets der Stiftung Abendrot nach, die ebenfalls Mitträgerin der Ethos-Pools ist.

Engagement via Vermögensverwalter:

Gemäss Geschäftsbericht 2024 sind für die Aktien und Unternehmensobligationen die folgenden Mandatsträger vorzugsweise mit guter bis sehr guter Stewardship gemäss der Liste nachhaltiger und klimaverträglicher Anlagelösungen der Klima-Allianz eingesetzt: für die Aktien Emerging Markets Legal & General (sehr gut), für die Aktien Industrieländer Pictet (gut), für die Aktien Schweiz Pictet (gut), St. Galler Kantonalbank (tief), für die Unternehmensobligationen Ausland einschliesslich Wandelanleihen Lazard (gut), Schroders (gut) und UBS (gut). Die Klima-Allianz schätzt somit, dass der überwiegende Teil des Anlagevolumens der erwähnten klimarelevanten Kategorien durch Asset Manager abgedeckt ist, die eine gute bis sehr gute Einflussnahme auf die relevanten Unternehmen praktizieren.

Stimmrechte

Seit Januar 2019 verpflichtet sich die PKBS zudem, ergänzend zu ihrer Stimmrechtwahrnehmung bei rund 200 Firmen im Inland, bei den rund 250 grössten kotierten ausländischen Unternehmen (Europa, Nordamerika, Japan) ihre Aktionärsstimmrechte auszuüben. Sie setzt dies via Dienstleistung von Ethos um und berichtet transparent über ihr Abstimmungsverhalten. Daraus geht hervor, dass sie dank der ESG- und klimapositiven Abstimmungspolitik von Ethos bei den klimanegativen Unternehmen (insbesondere Erdöl- und Erdgasfirmen) alle klimafreundlichen Anträge gegen das Management unterstützt hat. Wie aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2022 hervorgeht, ist das Proxy Voting der PKBS auch maximal ESG-wirksam.

Messung des CO2-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Mit der Mitgliedschaft im Montreal Carbon Pledge hat sich die PKBS verpflichtet, den CO2-Fussabdruck ihrer Portfolien regelmässig zu messen und zu publizieren. Sie hat, wie aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2019 hervorgeht, bereits damals sowohl das PACTA-Tool des BAFU für die Ermittlung der Klimakompatibilität ihrer Aktien und Obligationen eingesetzt als auch die CO2-Intensität ihrer Aktien ermittelt (s.oben).

Gemäss allen Reportings seit dem Nachhaltigkeitsbericht 2021 hat die PKBS den Dienstleister yourSRI (von CSSP, heute FEfundinfo) mit den Messungen beauftragt.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Mit dem Best-in-Class Ansatz ist eine weitergehende dynamische Dekarbonisierung verbunden, die den errungenen Abstand zum konventionellen Investment des Weltmarkts sichert.

Hingegen investiert die PKBS gemäss Geschäftsbericht 2024 in Private Equity mit 3.9% der Aktiven. Eine Nachhaltigkeitsstrategie mit Dekarbonisierungpfad ist nicht ersichtlich.

Klima-Allianz Schweiz

Schlussfolgerung:

„Good Practice" Pensionskasse:

- Seit Anfang 2019 umfassende Nachhaltigkeitspolitik und Entfernung der Kohleproduzenten und der Kohleverstromer (Aktien, Obligationen).
- Seit Anfang 2020 Erweiterung der Nachhaltigkeitspolitik um eine neue Klimarisikostrategie mit dem Best-in-Class-Ansatz, starke Reduktion der Unternehmen in den Sektoren fossile Energie, Automobil, Luftfahrt, Transport, Zement und Stahl um zwei Drittel (Aktien, Unternehmensobligationen).
- Seit dem Nachhaltigkeitsbericht 2021, Ausschluss des gesamten Sektors der fossilen Energieträger.
- Folglich liegt die CO2-Intensität der Aktien um fast die Hälfte tiefer als der Weltmarktdurchschnitt, während die Unternehmensobligationen (ohne Wandelobligationen) praktisch kaum CO2-Emissionen finanzieren.
- Mit Investition der Staatsobligationen nur im Inland und in skandinavische Staaten, Verzicht auf Staatsobligationen in CO2-intensive Länder.
- Als Investorin in Gold mit 3% der Aktiven, zunehmende Unterstützung der Sustainable Development Goals (SDG) mit bereits 2% physischem Gold, das aus zertifizierten Quellen stammt und gemäss Branchen-Minimalstandard Menschenrecht-kompatibel ist.
- Wirksame Aktive Aktionärseinflussnahme im Rahmen des ETHOS Engagement Pool International, insbesondere auch mit aktiver Teilnahme an der Climate Action 100+, und des ETHOS Engagement Pools Schweiz.

- Auf einem überwiegenden Teil des Anlagevolumens, zusätzlich wirksame Active Ownership durch die Vermögensverwalter Legal & General (sehr gut), Pictet, Lazard, Schroders und UBS (gut).

↑+

Tendenz 2020-2026:

Bewertung: sehr viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- Die PKBS ist auf einem Weg, der bei weitergehenden und gleichwertigen Massnahmen im Rahmen der nachfolgend aufgeführten Wirkachsen als in Linie mit dem wissenschaftsbasierten Absenkpfad zur Limitierung der Klimaerwärmung auf das 1.5°C-Ziel des Pariser Klima-Abkommens betrachtet werden kann.
- Der eingeschlagene Pfad der PKBS mit den konkreten Massnahmen zur Dekarbonisierung der Aktien und Unternehmensobligationen ist sehr gut im Einklang mit den aktuell fortgeschrittensten Bestimmungen des Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance.
- Ein konkretes Ziel von Netto Null finanziertes CO2e auf allen Finanzanlagen einschliesslich der Alternativen Anlagen nicht viel später als 2040 im Einklang mit den aktuell fortgeschrittensten Bestimmungen des Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance ist noch ausstehend.
- Folglich fehlt noch eine Nachhaltigkeitstrategie für die bisher nicht abgedeckte Anlagekategorie Private Equity mit dem Ziel, einen Dekarbonisierungpfad festzulegen.
- Zur Erreichung der Begrenzung der Klimaerwärmung auf 1.5°C ist bis 2030 eine Reduktion der finanzierten Treibhausgasemissionen um möglichst 60% gegenüber 2020 erforderlich, sowie ein fortgesetzt ambitionierter Absenkpfad zu Netto-Null nicht viel später als 2040, ermittelt in Abhängigkeit des zum gegebenen Zeitpunkt wissenschaftlich ermittelten Restbudgets an diesen Emissionen gemäss dem aktuell fortgeschrittensten One Earth Model der UN Environment Programme-Financial Initiative (UNEP-FI).
- Gemäss dem Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance und zur expliziten Unterstützung der UN Sustainable Development Goals ist ebenfalls das starke Hochfahren des „Impact Generating Investing" ausschliesslich in nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten gemäss der EU-Taxonomie der klimapositiven Wirtschaftsaktivitäten und der auch die sozial positiven Aktivitäten einschliessenden IRIS+Taxonomie des Global Impact Investing Network (GIIN).
- Um der nationalen Strategie nachhaltige Entwicklung des Bundes, die auch den Finanzmarkt in die Pflicht nimmt, zum Erfolg zu verhelfen, ist das Hochfahren eines glaubwürdigen „Impact Generating Investing" zur optimalen Unterstützung der anwendbaren Sustainable Development Goals (SDG) empfehlenswert.

Politische Aktivitäten

2015: Anzug Nora Bertschi (Grüne) und Konsorten im Kantonsparlament, für den Ausstieg der PKBS aus fossilen Energien. Im Parlament der Regierung zur Prüfung überwiesen (2016).

2017: Die Delegiertenversammlung des VPOD Region Basel verabschiedet Resolution „PKBS – Divestment jetzt".

2017: fossil-free.ch Regionalgruppe Basel startet Kampagne und öffentliche Petition für Divestment durch die PKBS.

Januar 2018: In ihrer Antwort zum Anzug Nora Bertschi sagt die Regierung aus, die PKBS werde sich „in den nächsten beiden Jahren verstärkt mit dem Thema C02 auseinandersetzen und mögliche Umsetzungen der gewonnenen Erkenntnisse in den Anlageprozess prüfen". Sie beantragt, den Vorstoss für weitere zwei Jahre stehen zu lassen (also nicht als erledigt abzuschreiben). Dies wird vom Parlament bestätigt.

September 2018: Die fossil-free.ch Regionalgruppe Basel und Versicherte der PKBS reichen mit einer Aktion vor Ort die öffentliche Petition ein.

März 2019: Motion Nicole Amacher (SP) und Konsorten „betreffend Basel pro Klima: Nur noch zukunftsorientiert investieren". Betreffend der Pensionskasse lautet die Forderung: Die PKBS „verpflichtet sich ab sofort dazu, die TCFD-Richtlinien umzusetzen und eine Klimastrategie zu veröffentlichen, welche aufzeigt, wie alle ihre Anlagen ab 2030 netto-null-CO2- Emissionen emittieren (inklusive Scope 3)."

Mai 2019: Der Grosse Rat lehnt die Motion Amacher äusserst knapp ab, mit Stichentscheid des bürgerlichen Präsidenten.

März 2019: die Interpellation Mustafa Atici (SP) „betreffend Green New Deal: Klimanotstand als Chance und Herausforderung" fragt u.a. nach dem Zeitplan für die Desinvestition der Unternehmen der fossilen Energieträger durch die PKBS.

April 2019: Der Regierungsrat geht in seiner Antwort auf die Interpellation Mustafa Atici nicht auf die nach dem Zeitplan des Ausstieges aus fossilen Unternehmen ein. Er fasst einzig die bereits auf der Website der PKBS zugänglichen Massnahmen zusammen.

September 2019: die Interpellation Tonja Zürcher (Grünes Bündnis) „betreffend die Verantwortung des Finanzplatzes für die Klimakrise" fragt, bis wann u.a. die PKBS die vollständige Dekarbonisierung einleiten und bis wann abschliessen werde. Weiterhin fragt die Interpellantin, was die Regierung unternehme, um die Offenlegung der getätigten Investitionen betreffend umweltschädliche und klimazerstörerische Geschäfte zu erwirken und ihre Finanzflüsse in Einklang mit einer klimagerechten Entwicklung zu bringen.

September 2019: Die Regierung geht in ihrer Antwort auf die Interpellation Tonja Zürcher, was die PKBS betrifft – wie bei der Interpellation Mustafa Atici – wiederum nicht auf die gestellten Fragen ein und fasst die schon bekannten Massnahmen der Pensionskasse zusammen.

Dezember 2019: Der Regierungsrat beantragt dem Parlament, den Anzug Nora Bertschi (Grüne) und Konsorten aus dem Jahre 2015 (siehe oben) als erledigt abzuschreiben. Er fasst als Begründung die aktuelle Nachhaltigkeitspolitik der PKBS zusammen, wie auf der Website der Kasse veröffentlicht. Immerhin leitet die Exekutive ein neues Element in der Kommunikation der

Kasse weiter: „Die PKBS verfolgt die Entwicklungen im Bereich Klimawandel und Klimaschutz laufend und passt ihre Massnahmen bei Bedarf an neuste Entwicklungen an. Der Ausschluss weiterer fossiler Bereiche ist möglich. Divestments benötigen eine umfassende Entscheidungsgrundlage hinsichtlich Klima- und Portfolionutzen (insbesondere Diversifikation), Risiken, Kosten und Umsetzungsmöglichkeiten. Diese Aspekte werden im Entscheidungsprozess der PKBS sorgfältig geprüft und abgewogen."

Dialog zwischen Versicherten und Kasse

Kontaktgruppe PKBS DIVEST

Februar 2018: die Kontaktgruppe PKBS DIVEST sendet im Namen der PKBS-Teilnehmenden bei renten-ohne-risiko.ch ein Schreiben an den Verwaltungsrat. Dieses umfasst Fragestellungen zu Messung und Berichterstattung der Klimaverträglichkeit, zur Strategie im Umgang mit den finanziellen Klimarisiken, zu den Ausschlusskriterien, zum Investor's Engagement und zur Einbindung der Destinatäre. Die Eingabe von PKBS DIVEST besteht zudem auf einer klaren und transparenten Ausstiegsstrategie aus Anlagen in fossile Unternehmen.

März 2018: die PKBS geht in ihrer Antwort nicht auf die Fragen von PKBS DIVEST ein. Sie schreibt nur, dass sie sich in den nächsten beiden Jahren vermehrt „auf konzeptioneller Basis mit dem Thema ESG im Rahmen eines Projektes auseinandersetzen und mögliche Umsetzungen der gewonnenen Erkenntnisse im Anlageprozess prüfen wolle".

Februar 2019: die Gruppe PKBS DIVEST stellt fest, dass die Pensionskasse nunmehr Unternehmen ausschliesst, die mehr als 5% ihres Umsatz mit der Kohleförderung erzielen. Sie anerkennt, dass damit ein erster Schritt in die richtige Richtung erfolgt ist.